



# MORGENRÖTE

99. JAHRGANG – NR. 3 – SEPTEMBER/2017

---

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Wir hoffen, Sie haben alle eine schöne Ferien- und Urlaubszeit gehabt. Der Sommer hat sich bisher in allen Facetten gezeigt und mit dem Ende der Ferien meldet sich auch die Frei-religiöse Gemeinde mit einer ebenso vielseitigen Ausgabe der Morgenröte.

Anfang Juni fand in Ulm der erste Europäische **Unitariertag** statt. Über vier Tage gab es Arbeitskreise, Besinnung, viel Gesang und Gespräche. Karsten Urban, Co-Präsident der Unitarier – Religionsgemeinschaft freien Glaubens berichtet von diesen internationalen Tagen ab S. 2.

Der Internationale Weltbund für religiöse Freiheit lädt zum nächsten internationalen **Kongress** in Washington für 2018 ein. Eine Übersetzung dieser Einladung von Lukasz Liniewicz, aus dem Büro der IARF, finden Sie auf S. 5.

Unsere Gemeinde macht viele **Angebote** für die verschiedensten Altersgruppen und Interessen, die wir gerne in den folgenden Ausgaben der Morgenröte wieder einmal vorstellen. Den Anfang machen die Seniorengruppen sowie die Sozialdienste. Informativ, unterhaltsam und mit Bildern stellen wir die Arbeit der Gemeinde ab S. 6 vor.

In der Pfalz bleibt die Zeit nicht stehen: **Marlene Siegel** wurde am 20. August feierlich als neue **Landessprecherin der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz** in ihr Amt eingeführt. Eine kurze Beschreibung zur Person und Glückwünsche an die neue Kollegin finden Sie auf S. 11.

Zu guter Letzt weise ich an dieser Stelle auch auf den Text der Rückseite hin. Denn zur **Schulanfängerfeierstunde** durften wir vier Schüler\*innen am Schillerplatz gratulieren und die Eingangslesung, eine **Begrüßung von Erich Kästner**, ist nochmals allen Schüler\*innen gewidmet.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und interessante Lektüre,  
mit noch sommerlichen Grüßen,

Ihr Pfr. Pascal Schilling

# Europäischer Unitariertag, 2.- 5. Juni 2017 in Ulm/Neu-Ulm

Prof. Dr. Karsten Urban, Co-Präsident der URfG

Bilder: Wilko von Hagen und Wolf-Jürgen Weber

Der erste *Europäische Unitariertag (EUT)* war ein Experiment – in vielerlei Hinsicht. Er wurde erstmals gemeinsam von den *European Unitarian Universalists (EUU)* und der *Unitarier – Religionsgemeinschaft freien Glaubens (URfG)* organisiert. Und so kamen etwa 340 Unitarier, Universalisten, Freireligiöse, Humanisten und Freunde aus aller Welt (u.a. aus Australien,



den USA, Japan, Großbritannien, Frankreich, Finnland, Niederlande, Österreich, Tschechische Republik, Rumänien) nach Ulm und Neu-Ulm, um dort über Pfingsten dem Thema „Glaube ohne Grenzen? / Faith without borders?“ nachzugehen.

Diese internationale Ausrichtung und die Tatsache, dass zwei Verbände gemeinsam Organisatoren waren, hatte eine Reihe von Konsequenzen in Bezug auf

- die Sprache: Die EUU sind eine englisch-sprachige Gemeinschaft, bei der URfG sind die Veranstaltungen auf Deutsch. Glücklicherweise gab es Simultandolmetscherinnen, die bei den Plenarveranstaltungen übersetzten und es ermöglichten, dass jeder folgen konnte.
- die Kultur: Ursprünglich sind die EUU als Europa-Ableger der UU's in den USA gegründet worden. Eine Vereinigung sogenannter „Ex-Pats“ (Expatriate), US-Staatsbürger, die aus beruflichen Gründen zeitweise in Europa wohnen. Wie kann man diese Kultur zusammenbringen mit dem unitarisch-freireligiösen Spektrum in Deutschland?
- die Traditionen: EUU hat halbjährige „Retreats“ seit vielen Jahren, den „Unitariertag“ gibt es seit 60 Jahren. Also gibt es viele Dinge, die man „schon immer so macht“. Wie schafft man es, dass sich beide Gruppen bei einem gemeinsamen Treffen „zu Hause“ fühlen?
- das Kinder- und Jugendprogramm: Religionsunterricht in etwa so wie in der „Sonntagsschule“ bei EUU, unabhängige und auf diese Unabhängigkeit großen Wert legende unitarische Jugend in der Tradition der „bündischen Jugend“ bei URfG.

Diese Liste ließe sich weiter führen.

Mit vielen gespannten Erwartungen ging es also, nach der Mitgliederversammlung am Freitag, mit einer „Willkommens-Feier“ los. Die Gäste aus allen Himmelsrichtungen wurden begrüßt, bei den traditionellen Kerzen der Freude und Sorge konnten die Dinge geteilt werden, die Teilnehmer aktuell beglücken oder bedrücken und danach gab es einen „Eisbrecher“ – lustige Spiele, um das Eis zwischen den sich größtenteils nicht kennenden Menschen zu brechen.

Bei der Eröffnungsfeier am Samstag gingen EUU-Präsident Matt Gilsean und URfG Co-Präsident Karsten Urban dem Thema „Grenzen und Brücken“ nach und fragten, welche unverrückbaren Grenzen eine freie Religion hat. Dabei kam zum Ausdruck, dass uns auf der Basis etwa der „Grundgedanken“ der URfG oder der „7 Principles“ der EUU unsere freie Religion



besonders dazu ermuntert, Brücken zu bauen. Brücken zwischen Menschen, Gruppen und Religionen. Dies wurde durch **das Bauen einer symbolischen Brücke** dargestellt, wobei jeder Baustein aus dem Symbol einer der vertretenen Organisationen bestand. Es ergab sich, dass das Zeichen der Frei-Religiösen Gemeinde Offenbach gerade der Schlüsselstein zur Vollendung der Brücke war.

Der Tradition der EUU folgend, gab es eingeladene Hauptredner, diesmal zwei. Zunächst Prof. Manuela Kalsky, eine deutsche evangelische Theologin, die in den Niederlanden das Forschungsinstitut der katholischen Dominikaner leitet. Sie untersucht das in den Niederlanden nachweisbar zunehmende Phänomen der „Multiplen Gläubigen“, die sich zu mehr als einer Religion bekennen, u.U. nur zu Teilen derer. Mit ihrem Projekt „Ein neues Wir“ versucht sie, gerade in dieser Situation nach neuen (religiösen) Gemeinsamkeiten zu suchen. Dabei hielt sie durchaus auch uns den Spiegel vor das Gesicht und forderte uns auf, mehr nach Gemeinsamkeiten von Unitariern, Frei-Religiösen, Universalisten und Humanisten zu suchen.

Der zweite Hauptredner war **Dr. William Schulz**, ehemaliger Generalsekretär von Amnesty International USA. Er wies eindringlich auf die aktuellen



Gefahren hin, die für die Bewahrung der Demokratie und der Menschenrechte bestehen. Demokratie brauche immer auch eine Verantwortung für das Ganze, was er als „Kosmopolitik“ bezeichnete. Er zeigte aber auch auf, welchen Beitrag gerade Vertreter/innen einer freien Religion zur Überwindung der aktuellen Krisen von Radikalismus und Populismus leisten können.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des 40-köpfigen Chors der *First Unitarian Society of Newton (FUSN)*, der aus Boston angereist war und den EUT mit einer Chorreise verband. So kamen die EUT-Teilnehmer nicht nur in den Genuss eines hervorragenden Konzerts am Samstagabend, sondern es wurden auch alle Feierstunden von der Musik des **FUSN-Chors** bereichert. Dabei blieb es aber nicht: Alle Teilnehmer hatten die Gelegenheit, im Chor mitzusingen und so stand bei der Abschlussfeier am Montag ein großer Chor auf der Bühne und sang u.a. mit allen Teilnehmern das eigens für den EUT komponierte Lied „Glaube ohne Grenzen“.



Daneben gab es insgesamt über 30 Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen in Verbindung mit dem EUT-Motto, Kerzenkreise für eher persönliche Begegnungen, Ausflüge nach Ulm und in die Umgebung, Feierstunden und den „Bunten Abend“. Dieser war auch ein „Hybrid“ aus der „offenen Bühne“ der EUU sowie Jugendprogramm, Tanz und Party der URfG. Dabei spielte eine Band aus UUs aus der ganzen Welt. Diese kannten sich teilweise im Vorfeld nicht und tauschten die Liste der zu spielenden Lieder nur per Internet aus. Die so entstandene internationale „NRB“ (No-Rehearsal-Band) rockte bis nach 2 Uhr morgens.

Für die allermeisten Teilnehmer gilt wohl, dass dieses Experiment „EUT“ sehr gut gelungen ist. Das Feedback und die Auswertung der Evaluationsbögen zeigten überwiegend begeisterte Reaktionen. Dies ermutigt uns, den Weg auf der Suche nach mehr Gemeinsamkeiten national und international weiter zu gehen, wie er ja auch schon in den *Überregionalen Treffen (ÜRT)* von Frei-Religiösen und Unitariern beschritten wurde. Wir haben gesehen, erlebt und gespürt, dass uns alle sehr Vieles verbindet und wie sehr dieses Verbindende uns berührt und bestärkt. Dies wollen wir fortsetzen, zum Beispiel 2019 mit dem nächsten EUT, hoffentlich gemeinsam mit vielen befreundeten Gruppen in Deutschland. Davor gibt es 2018 das nächste ÜRT, wir freuen uns darauf!

# Einladung zum 35. internationalen Kongress des Weltbundes für religiöse Freiheit (IARF)

Lukasz Liniewicz

Administrator, The International Association for Religious Freedom  
(Übersetzung Pfr. Pascal Schilling)

Liebe Mitglieder und Freunde der IARF,

wir freuen uns, das Thema des 35. Weltkongresses der IARF bekanntgeben zu können: **Reimagine Interfaith Cooperation** (Überdenken interreligiöser Zusammenarbeit).

Die Konferenz findet vom 29. Juli – 1. August 2018 in Washington DC, USA, als Kooperation der IARF, des Bundes Unitarischer Universalisten und der Vereinten Kirche Christus und Religion für Frieden statt. Wir freuen uns sehr, dass wir mit so vielen Partnern zusammenarbeiten werden und hoffen Sie/euch alle nächstes Jahr in Washington zu sehen.

Der Tagungsort der Konferenz in einer der lokalen Universitäten, wird im Oktober bekanntgegeben, wenn die offizielle Registration beginnt. Die Teilnahmegebühr beträgt 325 \$ und 100 \$ für junge Erwachsene bis 35 Jahre. Die Kosten beinhalten Verpflegung, Personennahverkehr und Materialien. Aktuelles über Redner\*innen, ein detailliertes Programm und weitere Informationen finden Sie/du auf den offiziellen Websites [www.reimagineinterfaith.org](http://www.reimagineinterfaith.org) und [www.iarf.net](http://www.iarf.net). Eine Vorregistrierung ist möglich!

The poster features a yellow background with black and blue text. At the top, it reads "Interreligious Conference and IARF WORLD CONGRESS" with a blue logo on either side. Below this, three bullet points are arranged horizontally: "Multiple Organizations Together", "REIMAGINING INTERFAITH COOPERATION", and "Interfaith Action in the Face of Fear". A white horizontal bar contains the dates "JULY 29-AUG 1" and "2018" on the left, and "WASHINGTON DC" on the right. At the bottom, it says "PRE-REGISTER AT WWW.REIMAGINEINTERFAITH.ORG".

## ***Wir stellen vor...***

### ***...unsere junggebliebenen Seniorengruppen und Sozialdienste***

Seit vielen Jahren ist es Tradition unserer Frei-religiösen Gemeinde, dass wir ein großes Angebot für alle Altersgruppen anbieten wollen. Jung und Alt, Buch-, Film-, Musik- und Kunstliebhaber, Sportler und Spielebegeisterte. Und so folgt nun eine kleine Vorstellung unserer Gruppen von junggebliebenen Senioren durch verschiedene Autor\*innen.

## **Themenvielfalt und Meinungsvielfalt: Seniorencafé**

**Pfr. Pascal Schilling**

„Da bin ich aber anderer Meinung...“, „Früher war das so und so“, „Das Lachen haben wir nie verlernt“. Viele Gespräche, Diskussionen und Erzählungen finden Platz im Seniorencafé. Bei Kaffee und von den Senioren mitgebrachten Kuchen werden die verschiedensten Themen behandelt. Von Reisen durch die Jahrzehnte über Fragen „Was ist eigentlich Gut und Böse?“ bis hin zu unterhaltsamen Präsentationen zu Kunst und Kultur. Rege und diskussionsfreudig kann es dann schon einmal zum Wortgefecht kommen, bei dem ein abschließendes Lachen, Interesse- und Wohlfühlbarometer sind.

Selbstverständlich steht bei alle dem jede und jeder Einzelne im Blickpunkt des Nachmittags, ob mit persönlichen Geschichten zum Thema oder Austausch über Seelenballast sowie Alltägliches lässt eine angenehme Atmosphäre und viel Zeit und Raum für alle entstehen.



*Seniorencafé „Sicherheit unterwegs und zu Hause“*

Es ist nicht zu leugnen, dass es auch für die Organisatoren, ob Haupt- oder Ehrenamtliche oder Referenten von Auswärts, jede Menge Spaß bedeutet, mit den älteren Jahrgängen im Gespräch zu sein – nicht zuletzt weil der ein oder andere spitze Spruch oder lockere Witz auch Freude und weniger Angst für das eigene Altwerden aufkommen lässt. Ein Thema über das immer wieder gesprochen wird, mit viel Offenheit, Ernst und dennoch einer sehr gesunden Portion Humor!

# Bewegung hält fit, Spielen und Plaudern auch!

**Christiane Friedrich, Gemeindereferentin**

Regelmäßig alle zwei Wochen dienstags darf Mann und Frau sich unter Anleitung sportlich altersgerecht bewegen. Die Sitzgymnastik kann für Senioren mit (aber auch ohne) Einschränkungen ein sanfter Weg sein, um Muskeln aufzubauen, die Beweglichkeit zu erhalten oder zu steigern und sich fit zu halten.

Viele Übungen lassen sich ganz ohne Hilfsmittel durchführen, für andere werden einfache Hilfsmittel wie Bälle, Säckchen, Stangen oder Tücher benötigt. Nach Anleitung wird der Stuhl zum Sportgerät und viele Übungen lassen alle eine amüsante Figur machen, sodass viel gelacht wird: Gutes Bauchmuskeltraining und im Anschluss gibt es eine Verschnaufpause bei einer Tasse Kaffee oder Tee.



*Seniorencafé „Zum Spielen und Plaudern“*

Alle zwei Wochen Donnerstags findet das Seniorencafé statt. Nebst den schon erwähnten Themennachmittagen, bei den es auch um Rosen, selbstgemachtes Eis, Schokolade und Bastelspaß geht, erfreuen sich die Gäste auch immer wieder an einer schönen Partie Gesellschaftsspiele. Bei „Mensch ärgere dich nicht“, machen die Junggebliebenen dem Titel wieder alle Ehre, beim Bingo oder anderem spielerischen Zeitvertreib kommen Spaß und Gewinnerstimmung auf.

Und zu guter letzt wäre dann noch die andere Art der (Fort-)Bewegung: Denn ein weiterer wichtiger Punkt bei den Angeboten für Senioren sind die Besuche von und bei anderen freireligiösen Gemeinden. Einen regelmäßigen Austausch gibt es seit vielen Jahren mit den Gemeinden in Ludwigshafen und Mannheim. Hier wie dort freut man sich schon sehr, wenn sich alle bei Liedern, leckerem Essen und schönen Gesprächen zu besonderen Themen zweimal im Jahr treffen.



*Besuch in der Gemeinde Mannheim*

# Volle Fahrt voraus – Busausflüge

**Pfr. Pascal Schilling**

Im Frühjahr und im Herbst, wenn die Witterung am besten ist, steht einmal monatlich Mittwochs morgens um 10 Uhr eine Traube Menschen am Busbahnhof am Offenbacher Hbf und wartet auf die Abfahrt. Der Reisebus der Familie Gutermann hält, die Damen- und Herrschaften nehmen Platz und werden vom Busfahrer und ihrer Begleitung aus der Gemeinde herzlich begrüßt.

Die Ziele sind sehr unterschiedlich, aber eins ist immer sicher: dort wartet ein gutes Mittagessen und viele Sehenswürdigkeiten auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zügig geht Inge Knöß mit den Speisekarten der Lokalitäten umher und nimmt die Essenswünsche der Gäste auf und gibt die Bestellungen im Restaurant auf. Auf der Fahrt erzählen die Begleitungen oftmals über das Reiseziel, lesen aus interessanten Büchern oder



*Busfahrt nach Bad Kissingen*

laden zum gemeinsamen Singen ein – auch schon die Fahrt ist ein kleiner Event. Angekommen tauscht man sich noch aus, wer mit wem was besichtigt, wo ein schönes Café wartet oder was seit dem letzten Treffen alles vorgefallen ist. Und dann wird das Restaurant inspiziert und im Gespräch bewertet! Lustige Gespräche, humorvolle Mäkeleien, wenn das Getränk doch länger auf sich warten lässt, sind immer von der Partie.

Wohl genährt und guter Laune gehen die ganze Gruppe oder einzelne „Cliques“ auf Streifzug durch die Stadt oder auch die Natur. Manche lassen sich auch sogleich im nächsten Café nieder, um einen guten Kaffee oder Tee zu genießen – aber zu erzählen gibt es immer was. Über die junge Familie, die Enkel oder einfach Kaffeeklatsch. Die anderen erkunden die Stadt, kleine Ausstellungen, Kirchen oder den nächsten Park. Und in Gesellschaft vergeht dann meist die Zeit im Flug.

Auf der Rückfahrt wird nochmals durchgezählt – ja es hat auch schon einmal jemand den Abholpunkt verpasst – und Richtung Offenbach wird es dann wieder unterhaltsam im Bus und alle werden wohlbehalten abgesetzt. **Für 15,- € gab es wieder einen netten Tagesausflug mit guter Begleitung und viel Lokalkolorit. Und als nächstes gibt es im September 2017 einen Besuch in der „Kleiderfabrik“.**



# Unser Sozialhilfswerk – unbürokratische Unterstützung

Dorothee Gehrman, Vorsitzende des Beirates

Unter den sozialen Diensten der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach nimmt das Frei-religiöse Sozialhilfswerk e.V. eine Sonderstellung ein aufgrund seiner rechtlichen Form als eingetragener Verein.

Hervorgegangen aus einem Kreis der damaligen Frauengruppe (vormals Frauenverein) der Frei-religiösen Gemeinde, der sich um die soziale Wohlfahrt bedürftiger Gemeindemitglieder und Familien kümmerte, wurde das Sozialhilfswerk Anfang der 1970er Jahre gegründet, um diese Arbeit ggf. mit Hilfe von Finanzausschüssen der Stadt oder des Landes zu intensivieren und zu erweitern.

In der Zweckbestimmung der Satzung heißt es daher sehr weitreichend: „Der Verein hat ausschließlich gemeinnützige karitative Aufgaben. Diese umfassen insbesondere die soziale Arbeit jeder Art auf allen Gebieten des Lebens zur Förderung der Wohlfahrt und der Menschlichkeit. Diese Zweckbestimmung ist weder örtlich noch auf einen bestimmten Personenkreis beschränkt. Die Aufgaben sind vielmehr allgemein, überregional und ohne Ansehen des religiösen Bekenntnisses, der Rasse, der Staatsangehörigkeit, der politischen Überzeugung und des Standes zu erfüllen.“

Als ich im Jahr 2007 in der Nachfolge von Frau Susanne Beetz in den Beirat berufen wurde, erstreckte sich die ehrenamtliche Arbeit des Sozialhilfswerks auf die Betreuung der Frei-religiösen in den Altenheimen, die Organisation und Durchführung der Geburtstagsbesuche von Senioren der Gemeinde sowie die Bearbeitung von Anträgen auf finanzielle Unterstützung. Zehn Jahre später sieht die ehrenamtliche Tätigkeit des Beirates ganz ähnlich aus, wenn auch in eher reduziertem Umfang.

Als einer von verschiedenen Sozialdiensten im Angebot der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach hat das Sozialhilfswerk seinen festen Platz:

- unbürokratische schnelle Hilfe bei Anträgen auf finanzielle Unterstützung in kleinem Rahmen (finanzielle Jahresausstattung durch die Gemeinde)
- ehrenamtliche Pflege persönlicher Kontakte zu Senioren und deren Familien mit Rückmeldung an Pfarramt und Gemeindeamt
- Networking zur Umsetzung langjähriger Erfahrung im Kontext neuer Entwicklungen auf den Gebieten der Betreuung und sozialen Hilfe

Angesichts der breit angelegten Zweckbestimmung in unserer Satzung können diesem eingetragenen Verein innerhalb der Gemeinde auch jederzeit neue Aufgaben zuwachsen.

Der Beirat des Frei-religiösen Sozialhilfswerks trifft sich vierteljährlich zu Erfahrungsaustausch und Beratung am Schillerplatz. **Die nächste Sitzung findet am Dienstag, dem 24. Oktober 2017, um 15:30 Uhr, statt.**

**Gäste mit Fragen und/oder Anregungen sind herzlich willkommen!**

# **Besuche der Menschlichkeit – der Besuchs- und Begleitdienst**

**Monika Goland-Herzberger, Sozialarbeiterin**

In einer anonymen Welt bleibt die menschliche Nähe oft auf der Strecke. Besuchsdienste leisten einen wichtigen Beitrag für unsere soziale Gesellschaft und Menschen mit Behinderung.

## **Wer bekommt zu Besuch?**

Unser ehrenamtlicher Besuchsdienst steht allen Menschen zur Verfügung, die den Wunsch nach sozialer Nähe verspüren. Die Helfer besuchen Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung, alte Menschen und alle anderen Personen, die sich nach etwas Gesellschaft sehnen.

## **Jeder ist ein Gewinner.**

Unser Besuchsdienst ist ehrenamtlich und somit für den Besuchten unentgeltlich. Trotzdem gibt es dabei immer zwei Gewinner: den Besuchten und den Besucher. „Besuchsdienst schafft einen Raum, in dem sich zwei Menschen in einem unverbindlichen Verhältnis begegnen können. Keiner trägt einen Nachteil davon.

„Als Besucher gibt man seine Zeit und profitiert von der Weisheit, den Erfahrungen, dem Leben des Besuchten“, sind die Aussagen unseres Besuchsdienstes der Gemeinde, die selbst als ehrenamtliche Helfer tätig sind.

## **Besuchsdienste machen viel, aber nicht alles**

Der Besuchsdienst ist ein niedrigschwelliges Angebot. Er übernimmt in der Regel keine Haushalts- und Pflegetätigkeiten. Es sollen keine Dienstleistungen ersetzt werden, die sonst bezahlt werden. Unser Besuchsdienst hört ihnen zu, begleitet Sie als Mensch mit Behinderung bei Spaziergängen und kleinen Ausflügen, geht mit Ihnen in Ihr Lieblingscafé und hilft Ihnen vielleicht beim Backen eines Geburtstagskuchens. Menschen, die ehrenamtlich als Besuchsdienst tätig sind, müssen keine spezielle Ausbildung aufweisen.

Wir treffen uns 1 Mal pro Monat zum Erfahrungsaustausch in der Gemeinde, dort im geschützten Rahmen werden Probleme und offene Fragen gemeinsam erörtert. Diese Reflexion wird begleitet von unserer Gemeindesozialarbeiterin.

## **Freiwilligkeit als Prinzip**

„Besuchsdienst ist eine menschliche Beziehung. Der eine gibt sie freiwillig, der andere nimmt sie freiwillig an. Es ist eine gleichgestellte Beziehung, ein Geben und Nehmen“.

Wenn Sie beim Lesen dieser Zeilen Lust auf dieses freiwillige Geben und Nehmen in einem verbindlichen Rahmen bekommen haben, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro oder an unsere Sozialberaterin oder kommen ganz einfach zu den in der Schillerplatz Vorschau angegebenen monatlichen Treffen. Ein- und Ausstieg ist jederzeit möglich.

# Marlene Siegel ist neue Landessprecherin in der Pfalz!

Pfr. Pascal Schilling

Ein weiterer Generationenwechsel, ein neues Gesicht und vor allem eine ambitionierte Sprecherin hat die Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz am 20. August feierlich in ihr neues Amt eingeführt.

Vorsitzende des SPD-Ortsverbandes, Ehrenjungsozialistin, Absolventin in den Studien der französischen Kulturwissenschaft und interkulturelle Kommunikation, Gesangstalent, Musikerin am Instrument und engagiert freireligiös-humanistisch: Das sind in aller Knappheit ein Teil der vielen Dinge, die sich in der Person von Marlene Siegel vereinen.

Zuletzt war sie auch bei uns zur Fastnacht am Schillerplatz und sang mit Gerda Riegel-Dittmann „Speedy-Gonzales“. Ihre Liebe zu Musik und Gesang bringt sie auch voll für ihre Gemeinde ein. Nachdem sie einen Projektchor für die 125-Jahrfeier der Gemeinde Ludwigshafen ins Leben rief, der zur Veranstaltung brillierte, gibt es auch weiterhin regelmäßige Zusammenkommen zum Singen.

Die Zeitung „RHEINPFALZ“ berichtete über ihren bevorstehenden Amtsantritt und im Gespräch erzählte sie von der Möglichkeit, ihr volles Potenzial in ihre Arbeit einbringen zu können.

Dabei wünschen wir ihr viel Erfolg und Ausdauer, freuen uns auf die gute Zusammenarbeit und bedanken uns für die bisherige.

Die besten Wünsche gelten der Gemeinde und ihrer Sprecherin für ein harmonisches und dennoch konstruktives Zusammenarbeiten. Und für Marlene Siegel persönlich mit den Besten Wünsche an die neue Kollegin:



*Wir erfinden unseren Auftrag in dieser Welt nicht, sondern wir entdecken ihn. Er liegt in uns und wartet darauf, verwirklicht zu werden. Jede/r hat eine persönliche Berufung oder Mission im Leben. Jede/r muss einer bestimmten Aufgabe nachkommen, die auf Erfüllung drängt. Der Auftrag jedes Menschen ist genauso einzigartig wie die Chance, ihn zu erfüllen.*

Viktor Frankl

## **Liebe Kinder!**

**Da sitzt ihr nun, alphabetisch oder nach der Größe sortiert, zum ersten Mal auf diesen harten Bänken, und hoffentlich liegt es nur an der Jahreszeit, wenn ihr mich an braune und blonde, zum Dörren aufgefädelte Steinpilze erinnert. Statt an Glückspilze, wie sich's eigentlich gehörte.**

**Früchtchen seid ihr, und Spalierobst müsst ihr werden! Aufgeweckt wart ihr bis heute, und einwecken wird man euch ab morgen! Vom Baum des Lebens in die Konservenfabrik der Zivilisation. Das Leben nach der Uhr beginnt, und es wird erst mit dem Leben selber aufhören. Das aus Ziffern und Paragraphen, Rangordnung und Stundenplan eng und enger sich spinnende Netz umgarnt nun auch euch.**

**Damit wären wir schon beim wichtigsten Rat angelangt, den ihr euch einprägen solltet: Lasst euch die Kindheit nicht austreiben! Schaut, die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Früher waren sie Kinder, dann wurden sie Erwachsene, aber was sind sie nun?**

**Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch. Der Lehrer weiß nicht alles, und er kann nicht alles wissen. Wenn er trotzdem allwissend tut, so seht es ihm nach, aber glaubt es ihm nicht! Gibt er hingegen zu, dass er nicht alles weiß, dann liebt ihn! Denn dann verdient er eure Liebe. Und noch eines: Der Lehrer ist kein Zauberkünstler, sondern ein Gärtner. Er kann und wird euch hegen und pflegen. Wachsen müsst ihr selber!**

**Nehmt auf diejenigen Rücksicht, die auf euch Rücksicht nehmen! Das klingt selbstverständlicher, als es ist. Seid nicht zu fleißig! Bei diesem Ratschlag müssen die Faulen weghören. Es gilt nur für die Fleißigen, aber für sie ist er sehr wichtig. Das Leben besteht nicht nur aus Schularbeiten. Der Mensch soll lernen, nur die Ochsen büffeln. Liebe Eltern, wenn Sie etwas nicht verstanden haben sollten, fragen Sie Ihre Kinder!**

(Eine Begrüßung von Erich Kästner,  
gelesen zur Schulanfängerfeierstunde am 15.08.2017)

---

Die „Morgenröte“ ist das amtliche Organ der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die Zeitschrift wurde 1877 von Pfarrer Karl Voigt als „Deutschkatholisches (Freireligiöses) und Freiprotestantisches Sonntagsblatt“ gegründet. Sie erscheint ab 1999 als Bestandteil des monatlichen Gemeinde-Mitteilungsblattes „Schillerplatz Vorschau“ jeweils zusammen mit deren Ausgaben für März, Juni, September und Dezember. Der Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die „Morgenröte“ wird herausgegeben von der Frei-religiösen Gemeinde Offenbach am Main, Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegr. 1845; Anschrift: Schillerplatz 1, D-63067 Offenbach; Telefon (069) 800 806 0, Telefax (069) 800 806 10; eMail: [info@freireligioese-offenbach.de](mailto:info@freireligioese-offenbach.de); Internet: [www.freireligioese-offenbach.de](http://www.freireligioese-offenbach.de)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften gekürzt zu veröffentlichen. Die redaktionelle Verantwortung für diese Ausgabe liegt bei Pfr. Pascal Schilling.